

Wal, weder Fisch noch Vogel?

Wir befinden uns nun seit einigen Tagen auf, oder vor der Peninsula Valdés. Genauer stehen wir an der Playa Las Canteras. Wir sind hierher gekommen, um einige Wale zu sehen. Dass es gleich so viele sind hat uns doch aber sehr überrascht.

Ich habe mich natürlich wieder einmal Wissenschaftlich mit dem Wal auseinandergesetzt, ist es mir doch immer wieder ein Anliegen etwas zur Allgemeinbildung beizutragen.

Die hier anzutreffende Walart heisst, Ballena Franca, dies jedenfalls steht auf dem T-Shirt, welches ich hier vor 3 Jahren gekauft habe. Es ist noch relativ schwer zu beschreiben, wie so ein Wal eigentlich aussieht. Der Kopf ist sehr gross. Er macht fast ein viertel des ganzen Wals aus. Auf dem Kopf hat er viele Stellen die mit Überwucherungen bedeckt sind, etwa so wie ein Schiff von unten aussieht. Stellt euch einmal eine Mischung zwischen einem schlecht panierten Fischstäbchen von Frionor und einem Atomgetriebenen Unterseeboot vor, genau so sieht ein Wal nämlich aus.

Die Dimensionen eines Wales entsprechen eher einer Familienpackung für grosse Esser.

Bringt ein ausgewachsenes Weibchen bei einer Länge von 16 m doch stolze 35'000 kg auf die Waage. Ich frage mich natürlich, wie die das Vieh auf eine Waage gebracht haben, aber diesem Thema werde ich mich später intensiv widmen.

Der Babywal wiegt bei der Geburt 3500 kg und ist ca. 5m lang. Also ein niedliches kleines Ding. Er wächst aber sehr schnell, jeden Tag 3,5 cm, wen wundert es, hat doch die Muttermilch bis zu 60% Fett. Die haben wohl noch nie was von Cholesterin und Fettreduzierter Milch gehört.



ein tolles Schauspiel, und das jeden Tag

Wie dem auch sei, bei uns ist seit einigen Tagen der Stress ausgebrochen.

Die Ebbe und Flut bestimmt unseren Tagesablauf und der geht in etwa so.

Aufstehen und Fotos von Fischstäbchen machen, Renate meint zwar immer, Wale sind keine Fische, aber Walstäbchen tönt doch bescheuert, oder etwa nicht?

Also um es für die Laien auf diesem Gebiet nicht zu kompliziert zu machen, werde ich sie einfach Fischstäbchen nennen.

Mit Renates neuer Kamera ist dies ein Vergnügen, zumal **ich** die Bilder nicht sortieren muss. Das Ding macht 5 Bilder in der Sekunde, sehe ich nur ein bisschen was von einer Fluke wird gnadenlos abgedrückt. Digital sei gelobt.

Jetzt fragt sich natürlich jeder wieder, was schreibt der für Blödsinn, es heisst doch Flosse und nicht Fluke. Doch eben hier erweist es sich, dass ich meine Hausaufgaben gemacht habe und nicht nur Quatsch in der Birne habe wie viele immer meinen.

Duden, die deutsche Rechtschreibung, Seite 286 oben links, Fluke, die (quer stehende Schwanzflosse der Wale). Übrigens werde ich eine Beschwerde beim Duden einreichen, denn, wenn die Schwanzflosse Fluke heisst, müsste es richtig heissen, (quer stehende Schwanzfluke der Wale) oder etwa nicht?

Wie dem auch sei, jetzt bin ich etwas vom Thema abgekommen.

Ich mache also die ersten Bilder, Renate bereitet das Frühstück vor, natürlich steht das Auto so an der Playa, dass wir nichts versäumen. Zwischen einem Happen Butterbrot und Milchkaffee gibt es jeweils einen kurzen Sprung nach draussen um vielleicht noch ein besseres Bild zu erwischen. Dieses Spiel dauert so an die 3 Stunden bis uns die Fischstäbchen eine Pause gönnen und sich mit einsetzender Ebbe etwas zurückziehen. Kurz darauf necken uns die Halbwüchsigen mit ihren kühnen Sprüngen. Die Kamera läuft heiss und Renate schreit immer länger und lauter nach einem 400 Zoom....

Zwischendurch muss natürlich der Chip geleert werden, bevor die Flut wieder einsetzt und das ganze Spiel wieder von vorne beginnt.

Und jetzt kommt das grosse Sortieren. Wir kommen gut auf 1000 Bilder pro Tag.

Ich glaube es versteht sich von selbst, dass die schönsten Sprünge jeweils stattfinden wenn wir den Chip leeren. Aber wir geniessen das einmalige Schauspiel und sind jeden Tag wieder erneut fasziniert von diesen nur schwer zu beschreibenden Urtieren.



Diese Touristen hatten einen Logenplatz

Heute nun haben wir uns entschlossen, weiter auf die Peninsula Valdés zu fahren. Die Seeelefanten sind am Gebären und wir wollen dieses Schauspiel auch nicht missen. Renate läuft wie meistens mit Pepa etwas vor während ich noch die Wohnung Pistentauglich herrichte und dann hinterherfahre.

Als ich Renate erreiche und sie einsteigt meckert sie: „was stinkt hier so fürchterlich nach Diesel?“ (Dabei habe ich doch geduscht)

Renate und ich kriechen unter den Wagen, Diesel, läuft wie ein Wasserfall über Motor und Getriebe... Auweia.....

Wir fahren zurück an unseren vorherigen Standplatz und ich fange mit dem Kippen der Kabine an. Der Schaden ist rasch gefunden. Der Rücklauf vom Diesel ist undicht.

Komischerweise ist um die undichte Stelle alles voller Isoliermaterial. Ich entferne alles und demontiere den Schlauch, der hat zwei Löcher? und ich kratze mich am Kopf!!!!

Ein Loch ja, aber zwei? zudem ist alles voll mit Isoliermaterial, wie kann das sein, was geht hier vor? Schön über dem Motorblock wie ein Nest. Eine Maus war das Problem. Während

wir wie die blöden Fischstäbchen aufgenommen haben hat sich vermutlich Mausfrau eingerichtet und sich ein eigenes „Motorhom“ gebaut.

Der Schaden ist rasch behoben und jetzt stinkt Little Monster mit Pepa um die Wette. Ihr Geruch hat sich zwar letzte Woche stark verbessert, doch seit wir direkt am Meer sind und sie zwischendurch nass wird, hat es sich wieder dramatisch verändert. Das Zeug ist wirklich sehr hartnäckig.

Um zu sehen ob meine Reparatur auch hält, fahren wir schnell zu den Seeelefanten, knappe 200 km Piste. Auch hier scheint Fettreduzierte Milch oder Diät kein Thema zu sein. Wenn ich sehe, wie mühsam diese Fettberge sich fortbewegen, überlege ich mit ernsthaft, der Bande hier einen Monat Kieser Training zu spendieren.



Machofant hat das Sagen



Steine werfen ist angesagt

Nicht weit von hier treffen wir auf eine Pinguinen-Kolonie, kommen aber zeitlich etwas ungelegen. Da wir die Viecher nicht in Verlegenheit bringen wollen, ziehen wir schnell wieder ab.



Pinguinen in Action

Meine Reparatur scheint zu funktionieren und Little Monster und Pepa stinken weiterhin, also alles im grünen Bereich.

Wir fahren weiter zu der Playa Pardelas, hier werden wir die nächsten 3 Wochen mehr oder weniger stehen und weiter unseren geliebten Fischstäbchen zusehen. Die Piste führt quer durch die Insel Valdéz und ist hier sehr, sehr staubig. Für uns kein Problem, ist unsere Kiste doch absolut staubdicht, nicht aber so Hymer und Konsorten. Wir treffen zwei dieser Exemplare in Pardelas an. Ein Franzose mit 2 Kindern und ein Belgier ebenso mit 2 kleinen Kindern.

Die nächsten 2 Tage verbringen sie damit, ihre Autos vom Staub zu befreien und zwar nur innen, aussen sehen sie Tipp Top aus. Sie wollen für ein Jahr hier herumfahren, und sind erst seit 4 Wochen im Land und daher für meine guten Ratschläge noch empfangsfähig.

Mein Rat, sich eine gute Schaufel zu kaufen und damit einmal im Monat durch die Hütte zu düsen stösst jedenfalls bei den Männern nicht auf totale Ablehnung.

Little Monster schickt Grüsse nach Europa



Sonnenuntergang in P. Pardelas